

## Inhalt

### Hauptbeiträge

- Gerd Hölter/Wolfgang Beudels/Martin Brand* Körperkonzept und Bewegungstherapie in der Psychosomatik ..... 363
- Jan Köpsel* Sportliche Aktivität und motorische Leistungsfähigkeit älterer Menschen ..... 381
- Jürgen Court* Sportanthropometrie und Sportpsychologie in der Weimarer Republik ..... 401
- Michael Bar-Eli* Athletes' Perception of Performance Crisis: Descriptive and Differentiating Characteristics ..... 415

### Diskussion

- Wolf-Dietrich Brettschneider* Viel Lärm um nichts? ..... 429
- K. Kimminus/A. Berwanger/H.-V. Ulmer* Zur interpersonellen Übereinstimmung von A- und B-Note (Eiskunstlauf) in einer experimentellen Situation ..... 439

### Besprechungen

- Arno Müller/Barbara Ränsch-Trill* Sven Güldenpfennig: Sport: Kritik und Eigensinn - Der Sport der Gesellschaft ..... 445
- Martin Lames* Frank Schiebl: Fuzzy-Bewegungsanalyse ..... 449
- Hermann Rieder* Stefanie Woite-Wehle: Zwischen Kontrolle und Demokratisierung: Die Sportpolitik der französischen Besatzungsmacht in Südwest ..... 453
- Christa Kleindienst-Cachay* Nils Neuber: Kreativität und Bewegung ..... 459

### Berichte

- Helmut M. Dieltz* Globalisierung des wirtschaftlichen Wettbewerbs im Sport. Jahrestagung des *Arbeitskreises Sportökonomie e. V.* 7. bis 8. Juni 2002 in Bad Lipspringe ..... 465
- Norbert Hagemann* Tagung der *North American Society for Psychology of Sport and Physical Activity (NASPPSA)* 6. bis 8. Juni 2002 in Baltimore (USA) ..... 469
- Annette R. Hofmann* Local Identity and Sport: Historical Study of Integration and Differentiation. 6. Seminar der *ISHPES* 9.-12. Juli 2002 in Kanazawa, Japan ..... 472
- Annette R. Hofmann* 4. Deutsch-japanisches sportwissenschaftliches Symposium. 14.-16. Juli 2002 in Kyoto, Japan ..... 475

## Zusammenfassungen

### HÖLTER, G./BEUDELS, W./BRAND, M.: **Körperkonzept und Bewegungstherapie in der Psychosomatik**

Obwohl bewegungstherapeutische Maßnahmen in der stationären Therapie psychosomatisch erkrankter Patient(inn)en immer stärker zur Anwendung kommen, liegen bisher kaum plausible Rahmentheorien und systematische Evaluationen besonders zu solchen Effekten vor, die über eine physiologische Stimulation hinausgehen. Vor dem Hintergrund des Modells der *Salutogenese* ANTONOVSKYS werden in zwei Studien mit insgesamt 122 Patient(inn)en Struktur und Veränderung ausgewählter Parameter des Wohlbefindens, des Körperkonzepts und des Kohärenzgefühls über den Behandlungszeitraum von bis zu zehn Wochen untersucht. Es wird deutlich, dass das Kohärenzgefühl als Indikator für die psychische Gesundheit eng mit eingeschränktem körperlichen Wohlbefinden und einem niedrigen Körperkonzept zusammenhängt. Bedeutende Veränderungen lassen sich für Patient(inn)en vor allen im aktuellen körperlichen Wohlbefinden feststellen. Andere Parameter verändern sich z. T. ebenfalls, allerdings in Abhängigkeit von der jeweiligen Diagnose und der sportlichen Vorerfahrungen. Weitere Evaluationstudien zur Klärung der Wirksamkeit differenzieller Behandlungsstrategien im Bewegungsbereich, auch unter der Einbeziehung von Kontrollgruppen, werden für notwendig gehalten.

### JAN KÖPSEL: **Sportliche Aktivität und motorische Leistungsfähigkeit älterer Menschen**

Neben der Kennzeichnung der sportlichen Aktivität stellt Deskription und Analyse der motorischen Leistungsfähigkeit älterer Männer und Frauen den eigentlichen Schwerpunkt des Beitrags dar. Die motorische Leistungsfähigkeit wird mit Hilfe eines Motorik-Indexes beschrieben, in den die Testergebnisse von insgesamt 14 sportmotorischen Tests einfließen. Die Berechnung von Normwerten für sportmotorische Tests ermöglichen einen inter-individuellen Vergleich und tragen somit zur Aufdeckung von Stärken und Schwächen im jeweils getesteten Fähigkeitsbereich bei. An dieser Stelle soll besonders auf die für neun Tests erfolgten Normwert-Berechnungen verwiesen werden. Dadurch wird es den Älteren möglich, ihre eigenen Testleistungen einordnen und einschätzen zu können. Schließlich werden in den einzelnen Fähigkeitsbereichen geschlechtsspezifische Besonderheiten und der Zusammenhang zwischen sportlicher Aktivität (Sport-Index) und motorischer Leistungsfähigkeit (Motorik-Index) diskutiert.

### JÜRGEN COURT: **Sportanthropometrie und Sportpsychologie in der Weimarer Republik**

Obgleich die Sportwissenschaft der *Weimarer Republik* auf faszinierende Weise den universitären Aufbruch dieser Disziplin in Deutschland markiert, fehlt bisher eine Gesamtdarstellung ihrer persönlichen, institutionellen, ideen- und kulturgeschichtlichen Vorgänge. Die vorliegende Studie versteht sich als Vorbereitung einer solchen umfassenden Arbeit. Sie konzentriert sich dabei aus zwei Gründen auf die Anthropometrie und die Experimentalpsychologie des Sports. Unter systematischer Perspektive spiegeln diese beiden Teildisziplinen exemplarisch das Selbstverständnis der beginnenden Sportwissenschaft, und im Sinne der Kontinuitätsfrage kann auch die heutige Sportwissenschaft mit ihnen verglichen werden. Nach einer Darstellung der Sportanthropometrie und der Experimentalpsychologie folgt eine Zusammenfassung ihrer zeitgenös-

sischen Kritik, bevor sich wirkungsgeschichtliche Überlegungen anschließen. Die Studie endet mit einem Plädoyer für einen inhaltlichen, methodischen und wissenschaftsethischen Pluralismus.

MICHAEL BAR-ELI:

### **Leistungskrise in der Wahrnehmung der Sportler**

Diese Untersuchung konzentriert sich auf die Wahrnehmung einer Leistungskrise im Wettkampf durch die Sportler selbst. Drei Untersuchungen mit Spitzensportlern (n = 300) wurden durchgeführt. Es handelte sich um Mannschaftssportler aus den Sportarten Basketball, Handball, Fußball und Wasserball (n = jew. 75). Die Untersuchungen (n = jew. 100) verfolgten drei Zielsetzungen: (1) Charakterisierung der wahrgenommenen inneren Struktur der Krise; (2) Überprüfung der einfachen Krisenhypothese; (3) Überprüfung der Krisenhypothese gegenüber den offenkundigen Alternativen „Nichtkrise“ und „optimale Funktion“. In allen Untersuchungen wurde festgestellt, dass in der Kognition der Spitzensportler aus den Sportspielen ein gut definiertes Krisenkonstrukt besteht, das eine klare Unterscheidung zwischen dem Krisenkonzept und den Alternativen „Nichtkrise“ und „optimale Funktion“ ermöglicht. Es scheint jedoch keine klar wahrnehmbare Differenzierung zwischen Nichtkrise und optimaler Funktion zu bestehen. Die Relevanz dieser Erkenntnisse für die Sport- und Sozialpsychologie werden diskutiert.

## **Summaries**

---

HÖLTER, G./BEUDELS, W./BRAND, M.:

### **Body Concept and Movement Therapy in Psychosomatics**

Although movement-therapeutic methods are becoming increasingly popular in the stationary treatment of patients suffering from psychosomatic diseases, there are hardly any plausible framework theories and systematic evaluations available, particularly concerning effects going beyond physiological stimulation. Against the background of ANTONOVSKY'S *model of salutogenesis*, the structure and change of selected indicators of well-being, body concept and feeling of coherence are examined over a treatment period of up to ten weeks in two studies involving 122 patients altogether. It becomes obvious that the feeling of coherence as an indicator of psychological health is closely connected with a reduced physical well-being and a low body concept. Significant changes can mainly be found in the patients' current physical well-being. Some other parameters change, too, although these changes are dependent on the respective diagnosis and sporting activity. Additional evaluation studies for the clarification of the effectiveness of differential treatment strategies in the area of movement are considered as necessary. If possible, these studies should also involve control groups.

JAN KÖPSEL:

### **Sports Activity and Motor Performance Ability of Older Citizens**

Apart from the characterization of sports activity, the focus of this article is on the description and analysis of the motor performance ability of older men and women. The motor performance ability is described using a motor index including the results of 14 sport-motor tests. The calculation of norm values for sport-motor tests enables an inter-individual comparison and thus contributes to the identification of strengths and weaknesses in the respective ability area tested. At this point special reference is made to the calculations of standard values carried out for nine tests. This enables the older

people to categorize and rate their own test performances. Finally, sex-specific peculiarities and the connection between sports activity (sports index) and motor performance ability (motor index) are discussed with respect to the individual ability areas.

JÜRGEN COURT:

### **Sports Anthropometry and Sports Psychology in the Weimar Republic**

In the *Weimar Republic* sports science started to establish itself as a scientific discipline in German universities in a rather fascinating way. However, as yet, no general account of the personal, institutional, ideological and cultural aspects of this process are available. The present study should be understood as the preparation of such a comprehensive work. For two reasons the focus is on the anthropometry and experimental psychology of sport. From a systematic point of view, these two sub-disciplines reflect the self-concept of the rising science of sport in an exemplary way and in terms of the question of continuity modern sports science can be compared with them. After a presentation of sports anthropometry and experimental sports psychology, their contemporary criticism is summarized. This is followed by reflections on the history of their effects. The study concludes with a plea for pluralism in respect to contents, methods, and the ethics of science.

MICHAEL BAR-ELI:

### **Athletes' Perception of Performance Crisis: Descriptive and Differentiating Characteristics**

This investigation focused on exploring athletes' perception of *psychological performance crisis* in competition. Three studies were conducted with elite athletes (n = 300) from team sports (basketball, team-handball, soccer and waterpolo, n = 75 each) being used as participants. The studies (n = 100 in each) were intended to investigate the tasks of (1) characterizing the perceived internal structure of *crisis*; (2) testing the single hypothesis of *crisis*; (3) testing the *crisis* hypothesis against the overt alternatives of *non-crisis* or *optimal functioning*; respectively. Across all three studies, it was found that a well-defined *crisis* construct exists in the cognition of elite athletes from sport-games, which enables a clear differentiation between the *crisis* concept and the alternatives of *non-crisis* and *optimal functioning*. However, there seems to be no clear perceived differentiation between *non-crisis* and *optimal functioning*. The relevance of these findings to sport- and social-psychology is discussed.

## **Résumés**

HÖLTER, G./BEUDELS, W./BRAND, M.:

### **Le concept corporel et la thérapie motrice en psychosomatique**

Certes, dans la thérapie hospitalière des malades psychosomatiques on se sert de plus en plus de traitements de thérapie motrice. Néanmoins, il n'y a guère de théories-cadre ou d'évaluations systématiques convaincantes sur les effets de ce traitement qui vont au-delà des stimulations physiologiques. Sur la base du modèle de la salutogenèse d'ANTONOVSKY, deux travaux comprenant 122 patients portent sur la structure et le changement de paramètres choisis en ce qui concerne le bien-être, le concept corporel et la perception de cohérence dans une période de traitement de dix semaines de durée. On reconnaît bien que la sensation de cohérence comme indicateur pour la santé psychique est étroitement liée à un bien-être corporel réduit et à un concept cor-

porel peu élaboré. On ne peut trouver des changements importants chez les patients que pour le bien-être corporel du moment. D'autres paramètres changent également, mais seulement selon le diagnostic particulier et selon l'activité sportive. Il est donc important d'avoir d'autres études d'évaluation afin d'expliquer l'efficacité des stratégies différentielles du traitement dans le domaine de la motricité tout en y intégrant des groupes de contrôle.

JAN KÖPSEL:

### **Activité sportive et performance motrice auprès du public du troisième âge**

Après avoir donné une définition de l'activité sportive l'auteur décrit et analyse la performance sportive des hommes et des femmes du troisième âge. La performance motrice est déterminée à l'aide d'un indice de la motricité traitant les données de 14 tests sportivo-moteurs. Le calcul de valeurs-normes pour tests sportivo-moteurs rend possible une comparaison interindividuelle et montre donc les points forts et les points faibles découverts par chaque test. On met l'accent sur les résultats de neuf tests. Cette méthode offre aux personnes âgées la possibilité d'auto-évaluer leur performance personnelle relative au test réalisé. Ensuite, l'auteur explique encore les particularités des sexes et les relations entre l'activité sportive (indice du sport) et la performance motrice (indice de la motricité).

JÜRGEN COURT:

### **Anthropométrie sportive et psychologie sportive lors de la République de Weimar**

La science sportive a connu son essor comme discipline universitaire lors de la *République de Weimar*. Pourtant, il n'y a pas encore une vue générale qui comprend l'ensemble de ce qui s'est passé lors de cette période en ce qui concerne les personnes, les institutions, les idées et l'histoire culturelle. L'auteur est en train de préparer un tel travail général. Pour deux raisons, il se concentre sur l'anthropométrie sportive et la psychologie expérimentelle sportive. Sous un angle systématique, ces deux disciplines partielles sont un reflet exemplaire des idées et vues que la jeune science sportive a eues d'elle-même pendant cette période.

De plus, dans le sens de continuité, on peut en même temps comparer la science sportive de nos jours avec ces deux disciplines d'origine. Après avoir expliqué l'anthropométrie sportive et la psychologie expérimentelle, l'auteur résume la critique contemporaine et enchaîne des pensées portant sur les perspectives de ces domaines. Pour terminer l'auteur plaide pour un pluralisme des contenus, des méthodes et de l'éthique des sciences.

MICHAEL BAR-ELI:

### **La perception de l'athlète d'une crise de performance**

Cette étude veut connaître des détails sur la perception de l'athlète d'une crise de performance dans la compétition. Pour des athlètes de haut niveau ( $n = 300$ ) en sports collectifs (basketball, football, handball et waterpolo,  $n = 75$  pour chaque sport) on a eu l'intention de trouver des connaissances sur les points suivants: caractériser la structure interne d'une crise perçue; tester la crise individuelle; tester l'hypothèse de la crise face aux alternatives de la «non-crise» ou du «fonctionnement maximum». Toutes les études différentes ont montré que les athlètes de haut niveau en sports collectifs possèdent la faculté de savoir bien définir une crise. Cela leur donne la possibilité de différencier nettement entre une crise et les alternatives de la «non-crise» et du «fonctionnement maximum». Par contre, il semble qu'ils ne savent pas suffisamment différencier entre une «non-crise» et le «fonctionnement maximum». Pour terminer, l'auteur fait des réflexions sur l'importance de ces résultats pour la psychologie sportive et la psychologie sociale.